

2. Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Rassen von *Lacerta lilfordi* (Gthr.).

Von LORENZ MÜLLER.

Eingeg. 21. Juli 1928.

Seit dem Erscheinen meiner beiden Arbeiten: »Beitrag zur Kenntnis der Rassen von *Lacerta lilfordi* GTHR.« (Zool. Anz. 1927 Bd. LXXIII S. 257—269) und »Zwei weitere Rassen der *Lacerta lilfordi* GTHR.« (Zool. Anz. 1927 Bd. LXXIV S. 185—194) habe ich noch weiteres, reichliches Eidechsenmaterial von den Balearen und ganz besonders von den Pithyusen erhalten, so daß mir namentlich von 29 Inseln und Inselchen Eidechsen vorliegen. Die Serien, die mir bei der Abfassung meiner beiden ersten Arbeiten zur Verfügung standen, haben sich also nicht nur vermehrt, sondern es ist auch von 6 Inseln, woher ich noch kein Material besaß, solches hinzugekommen. Ich verdanke diesen Zuwachs den Herren Dr. P. KULIGA und ZENO KAMER, denen ich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aussprechen möchte.

Das Studium der neuen Serien bestätigte wiederum die bereits gewonnene Erkenntnis, daß die Rassen der Balearen-Form der *L. lilfordi* durchweg die gleiche Variationstendenz aufweisen, d. h. daß sie über ein mehr oder weniger ausgesprochenes Blau nach Schwarz hin abändern, während die Variation der Pithyusen-Form eine sehr mannigfaltige ist. Es brachten daher die von den Pithyusen erhaltenen Eidechsen auch diesmal manche Überraschungen.

Vor allem zeigte es sich, daß die Tendenz zu beginnender Verdüsterung der Grundfarbe — wenigstens auf den Pithyusen — nicht absolut an die Kleinheit der Inseln gebunden ist. Nach den wenigen Spiritusexemplaren, die ich von den Echten der großen Insel Formentera im Vorjahre zu untersuchen Gelegenheit hatte, zu urteilen, glaubte ich, daß sie sich nicht wesentlich von denen unterscheiden würden, die die Hauptinsel Ibiza bewohnen. Nun belehrte mich aber eine schöne Serie lebender Exemplare, die ich von Formentera erhielt, darüber, daß die Formentera-Rasse eine ganz ausgesprochene Tendenz zur Blaufärbung aufweist. Bei fast allen alten Männchen ist das Grün der Grundfärbung (besonders an den Seiten und auf dem Bauch) mehr oder weniger mit Blau »lasiert« und einzelne Stücke erinnern direkt schon an schwächer blaustichige Stücke der *L. l. kameriana* von Esparto. Die Eidechsen von Formentera, die übrigens auch durchschnittlich größer sind als die von Ibiza, müssen also als Vertreter einer besonderen Rasse angesehen werden.

Bei den Eidechsen der Insel Espalmador (zwischen Formentera und Ibiza) begegnen wir der schon öfters beobachteten Tatsache, daß eine individuelle Variation, die sich auf der Hauptinsel mehr oder weniger häufig in der Gesamtpopulation findet, hier ausschließlich vorkommt und in der Variationstendenz noch extremer wird. Außerdem kann man bei manchen Exemplaren von Espalmador — ähnlich wie bei den Stücken von Tagomago — die Tendenz zu einer Verdunklung des Grüns der Dorsalzone feststellen, die nicht über Blau, sondern über ein dunkles Oliv geht. Nur ist bei den Stücken von Espalmador die Verdunklung im allgemeinen geringer.

Die größte Überraschung brachten aber die Eidechsen der kleinen, bei Espalmador gelegenen Insel Trocados (auf manchen Karten Isla dos Trocados genannt). Hier lebt eine sandfarbene bis hellkaffeebraune, blaß gezeichnete oder auch fast ungezeichnete Zwergrasse. Wie Herr GRÜN, der Entdecker dieser Form schreibt, ist diese Insel sandig und wird bei hohem Seegang teilweise vom Meer überspült, so daß die Eidechsen sich nur auf einer Stelle derselben finden. Während man also bei den bunten, blauen und schwarzen Rassen, die alle auf Inseln, die aus hellem Kalkgestein bestehen, leben, von einer Farbenanpassung an das Gelände nicht reden kann, ist eine solche bei der Population der Isla dos Trocados zum mindesten sehr wahrscheinlich. Auffallend ist es allerdings, daß es auf der Isla dos Trocados zur Ausbildung einer derartigen hellen Form kam und auf den aus hellen Kalkfelsen bestehenden anderen Inseln nicht. Die hellen Stücke der Trocados-Rasse wären sicherlich auch auf den hellen Kalkfelsen besser geschützt als die blauen, schwarzen oder bunten Rassen, die auf ihnen vorkommen. Es sind das Tatsachen, die schwer zu erklären sind, die uns aber zeigen, daß wir bei dem Studium der Faktoren, die zur Bildung der Inselrassen führen, noch in den Anfängen stehen.

Ich lasse nun die Beschreibungen der neuen Formen folgen.

1. *Lucerta lilfordi espalmadoris* subspec. nov.

Typus: ♂ erw. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Sammlung L. MÜLLER) Nr. 1630. Insel Espalmador, südl. Ibiza, Pithyusen. ZENO KAMMER don. Juni 1928.

Beschreibung des Typus. 31 Schuppen von der Kinn-schilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildern; 10 Halsband-schilder; 62 Schuppen um die Rumpfmittle; 40 Schuppenquer-

reihen entsprechen einer Kopflänge; 26 Bauchschilderquerreihen; rechts 22, links 23 Femoralporen; 29 Lamellen unter der 4. Zehe.

Iris hellrötlich-orangegelb. Pileus rötlicholivbraun mit grünlich schimmernden Stellen und schwarzen Flecken. Färbung der Rückenzone ein leicht verdüstertes, mehr ins Olivgrüne spielendes Smaragdgrün. Occipitalband und Parietalbänder sind gut entwickelt; die schwarzen Flecken und Schnörkel, die sie zusammensetzen, sind jedoch nicht sehr groß. Zwischen Occipitalband und den Parietalbändern stehen noch isolierte kleinere, schwarze Fleckchen. Der Supraciliarstreifen ist mehr gelbgrün, leicht heller als die Rückenzone. Die Seitenzonen sind hellnußbraun. Das Temporalband wird durch eine weitmaschige, dunkelbraune Retikulation gebildet, das Maxillarband besteht ebenfalls aus einer Retikulation, die aber schwächer ausgeprägt ist. Die Oberseite der Extremitäten ist rötlichnußbraun, die beschienten Teile derselben sind olivgrün. Die Vorderextremitäten sind dunkler gefleckt, die Hinterextremitäten mit leicht helleren, schwach dunkler gesäumten Ocellen geziert. Schwanzoberseite hellgelblich-bronzegrün mit schwarzen Fleckchen; der regenerierte Teil des Schwanzes braun mit leicht violetterm Schimmer. Unterseite hellgraugelb mit leicht violetterm Schimmer; Kinn, Kehle und Unterseite des Schwanzes sind etwas dunkler als der Bauch und die Unterseite der Extremitäten. Bauchrandschilder mit türkisblauen Flecken.

Kopf-Rumpflänge: 73 mm; Schwanz (reg.): 105 mm; Kopflänge: 18 mm; Kopfbreite: 12 mm; Kopfhöhe: 10 mm; Vorderbein: 22 mm; Hinterbein: 37 mm.

Die individuelle Variation der Eidechsen von Espalmador scheint keine große zu sein. Unter den mir vorliegenden 16 Männchen weicht nur eines, dessen genaue Beschreibung ich nachfolgen lasse, etwas stärker von dem Typus ab. Bei den übrigen erwachsenen Stücken ist die Variation auf ein helleres oder dunkleres Grün der Rückenzone, ein helleres oder dunkleres Nußbraun der Seitenzone und auf die Art der Ausbildung der Fleckenbinden beschränkt. Bei den Fleckenbändern der Dorsalzone (Occipitalband und Parietalbänder) ist die Variation sehr unbedeutend, da sie sich eigentlich nur in der relativen Größe der Flecken, die sie zusammensetzen, äußert. Bei den Fleckenbändern der Seitenzone scheint die Variation in einer gewissen Beziehung zu dem Alter der Tiere zu stehen, also nur eine scheinbare zu sein. Bei den jüngeren Tieren ist das Temporalband in Gestalt einer dunkleren Zone ausgeprägt, die von hellen Ocellen unterbrochen wird. Den Rändern dieser

Ocellen legen sich teilweise dunkle Flecken an. Im späteren Alter vergrößern sich diese Randflecken und verschmelzen allmählich zu einer offenen Retikulation. Je älter und größer das Tier wird, desto deutlicher und weitmaschiger erscheint die Retikulation, während sich die Grundfarbe des Temporalbandes so weit aufhellt, daß sie kaum dunkler erscheint als die übrige Seitenzone. Infolge dieser Aufhellung treten auch die hellen Ocellen, die ursprünglich das Temporalband schmückten, nicht mehr hervor.

Am schönsten zeigt den Typus des Männchens von *L. l. espadmadoris* ein riesiges, von Herrn KAMER erhaltenes Exemplar von 81 mm Kopf-Rumpflänge. Bei ihm ist der Rücken schön smaragdgrün, aber bereits mit einem Stich ins Olivgrüne und einem merkwürdigen öligen Glanz. Die Seitenzone ist hellrötlichnußbraun. Die Fleckenbänder der Dorsalzone sind gut ausgeprägt und tief-schwarz, das Temporalband besteht aus einer dunkelbraunen, weitmaschigen Retikulation. Leider konnte ich dieses stattliche und sehr charakteristische Tier nicht zum Typus erwählen, da ihm der Schwanz dicht hinter der Wurzel abgebrochen war.

Aber auch zwischen diesem extrem ausgeprägten und dem oben erwähnten aberranten Exemplar sind die Unterschiede nicht allzu groß, wie aus der nun folgenden Beschreibung hervorgeht.

Aberrantes Exemplar. ♂ erw. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1633, Exemplar Nr. 9.

33 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 11 Halsbandschildchen; 63 Schuppen um die Rumpfmittle; 43 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 25 Bauchschilderquerreihen; 24 Femoralporen beiderseits; ? Lamellen unter der 4. Zehe (Zehen defekt).

Pileus ziemlich dunkelbraun, schwarz gefleckt. Rückenzone dunkelolivgrün; die drei dorsalen Fleckenbänder sind nur mäßig entwickelt. Die Parietalbänder bestehen nur aus einer Reihe schwarzer Striche, die den rötlichnußbraunen Supraciliarstreifen oben begrenzen. Die Seitenzone ist rostbraun mit helleren, spurweise dunkler gesäumten Ocellen; nur einige Ocellen hinter der Achselgegend sind schärfer dunkel umrandet. Das Temporalband besteht lediglich aus einer dunkelbraunen Zone, die an den Halsseiten von zwei schwarzbraunen Fleckenlinien eingesäumt ist. Ein Maxillarband fehlt. Extremitäten und Schwanzoberseite dunkelrotbraun; die Vorderextremität ist schwarz gefleckt, die hintere zeigt hellere, dunkel gerandete Ocellen. Unterseite hellgrünlichgelb; die Kehle und die Kinnschilder sind am dunkelsten, die

Schwanzunterseite zeigt leicht rötlichen Schimmer, die Bauchrandschildchen sind türkisblau gefleckt.

Kopf-Rumpflänge: 72 mm; Schwanz: 130 mm; Kopflänge: 19 mm; Kopfbreite: 12 mm; Kopfhöhe: 10 mm; Vorderbein: 24 mm; Hinterbein: 33 mm (Zehen verstümmelt).

Der Typus der Weibchen ist ein ziemlich einheitlicher. Sie gleichen alle mehr oder weniger dem nachstehend beschriebenen Exemplar.

♀ erw. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Sammlung L. MÜLLER) Nr. 1633, Exemplar Nr. 12.

26 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 10 Halsbandschildchen; 54 Schuppen um die Rumpfmittle; 36 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 28 Bauchschilderquerreihen; 22 Femoralporen beiderseits; 26 Lamellen unter der 4. Zehe.

Pileus braun, nur schwach gefleckt. Rückenzone braun. Die drei dorsalen Fleckenbänder sind gut ausgeprägt; das Occipitalband besteht aus großen schwarzen Flecken; die beiden Parietalbänder bilden je eine dunkelbraune Zone, auf welcher — besonders an ihrem Außenrand — schwarze Schnörkelflecke stehen. Supraciliarstreifen sehr deutlich, hellbräunlichgelb. Die Seitenzonen sind nußbraun. Temporal- und Maxillarband sehr deutlich, aus einer schwarzbraunen Retikulation bestehend, die hellere Ocellen einschließt. Extremitäten braun, schwarz gefleckt und heller geaugt. Schwanzoberseite braun mit zwei Reihen schwarzer Flecken (Fortsetzung der Parietalbänder) und einer Reihe hellerer Flecken (Fortsetzung des Supraciliarstreifens) jederseits. Kehle hellgelb, übrige Unterseite rötlichgelb.

Kopf-Rumpflänge: 57 mm; Schwanz: 103 mm; Kopflänge: 13 mm; Kopfbreite: 9 mm; Kopfhöhe: 7 mm; Vorderbein: 19 mm; Hinterbein: 29 mm.

Der Vollständigkeit halber lasse ich die Beschreibung eines jungen Tieres folgen.

Etwa einsommeriges Exemplar. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1633, Exemplar Nr. 21.

30 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 11 Halsbandschildchen; 58 Schuppen um die Körpermitte; 40 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 28 Bauchschilderquerreihen; 21 Femoralporen beiderseits; 25 Lamellen unter der 4. Zehe.

Pileus hellolivbraun mit spärlichen dunkleren Fleckchen.

Rückenzone licht graubraun mit drei breiten, mehr rötlichbraunen, dunkleren Binden, die in der hinteren Rumpfhälfte schwarz gefleckt sind. Supraciliarstreifen sehr deutlich, hellgraugelb. Die Seitenzone wird oben von dem rötlichbraunen, heller geaugten Temporalband und unten von dem heller rötlichbraunen, ebenfalls mit hellen Ocellen versehenen Maxillarband eingenommen. Beide Bänder sind durch einen hellgrauweißen, gewellten Subocularstreifen voneinander getrennt. Extremitäten hellnußbraun mit helleren, schwarzbraun gerandeten Ocellen. Schwanzoberseite rotbraun mit zwei Reihen schwarzer Flecken (Fortsetzung der Parietalbänder) und einem hellen Streifen (Fortsetzung des Supraciliarstreifens) jederseits, der sich vom 2. Schwanzdrittel ab in Fleckchen auflöst. Kinn und Kehle hellkobaltblau; übrige Unterseite hellgelblich ziegelrot.

Kopf-Rumpflänge: 46 mm; Schwanz (etwas regeneriert): 66 mm; Kopflänge: 11 mm; Kopfbreite: 7 mm; Kopfhöhe: 6 mm; Vorderbein: 15 mm; Hinterbein: 23 mm.

Wie bereits bemerkt, finden sich unter der Eidechsenpopulation der Hauptinsel der Pithyusen, Ibiza, ab und zu Stücke, die denen von Espalmador bis zu einem gewissen Grade ähnlich sind. Nur ist bei ihnen das Nußbraun der Seitenzone mehr rötlich und der Bauch fast immer mehr oder weniger ausgesprochen ziegel- oder gelbrot. Immerhin kann man sich denken, daß die Rasse von Espalmador von derart gefärbten Stücken ihren Ausgang genommen hat. Sicherer läßt sich indes auch hier nicht sagen, denn man kann auch die rotflankige *L. l. schreitmülleri* von der Insel Malvin grande auf die eben erwähnte Form von Ibiza zurückführen. Bei *L. l. schreitmülleri* ist aber fast bei allen Stücken ein Grellerwerden der Färbung gegenüber der mutmaßlichen Ausgangsform zu beobachten, während auf Espalmador im Gegenteil die einzelnen Farben der Eidechsen gedämpfter werden, das Rot der Unterseite verschwindet und bei einzelnen Stücken sich sogar eine leichte Tendenz bemerkbar macht, das Smaragdgrün des Rückens zu einem dunklen Olivgrün zu verdunkeln.

## 2. *Lucerta lilfordi formenterae* subspec. nov.

Typus: ♂ erw. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Sammlung L. MÜLLER) Nr. 1631. Insel Formentera, Pithyusen. Durch Dr. P. KULIGA, 15. VI. 1928.

Beschreibung des Typus: 30 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 12 Halsbandschild-

chen; 60 Schuppen um die Rumpfmittle; 40 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 25 Bauchschilderquerreihen; rechts 20, links 19 Femoralporen; 28 Lamellen unter der 4. Zehe.

Iris rötlichmessinggelb. Pileus malachitgrün mit rötlich-braunen Stellen und schwarzen Flecken, stark irisierend. Rückenzone malachitgrün mit bläulichen Reflexen. Die drei dorsalen Fleckenbänder bestehen aus tiefbraunschwarzen Schnörkelflecken. Seitenzone blaugrün, heller als der Rücken. Die Schnörkelflecken des Temporalbandes fließen zu einer weitmaschigen Retikulation zusammen, das Maxillarband wird von getrennt stehenden Schnörkeln gebildet. Oberseite der Extremitäten mit schwarzen Flecken und Ringen, die auf den Hinterextremitäten zu einer Retikulation verschmelzen. Schwanzoberseite bedeutend heller als die des Rückens, hellaubgrün, mit zwei dorsalen Reihen unregelmäßiger, tiefschwarzer Flecken (Parietalbänder) und je einer lateralen Reihe ebensolcher Flecken (Temporalband), die meist longitudinal miteinander zusammenhängen und so einen unregelmäßigen, schwarzen Längsstreifen bilden. Unterseite von Kinn und Kehle hellbläulichgrün. Bauch bläulichgrün, in der Mitte mehr ins Gelbliche, an den Seiten mehr ins Bläuliche spielend. Die hinterste Bauchpartie ist gelblichrötlich überhaucht. Bauchrandschilder mit hellkobaltblauen und schwarzen Flecken. Unterseite der Vorderextremitäten hellrötlichgrau, die der Hinterextremitäten und des Schwanzes hellgelblichgrün.

Kopf-Rumpflänge: 77 mm; Schwanz (an seinem Ende regeneriert): 116 mm; Kopflänge: 20 mm; Kopfbreite: 13 mm; Kopfhöhe: 11 mm; Vorderbein: 26 mm; Hinterbein: 41 mm.

Zum Typus der neuen Subspezies wurde ein Exemplar gewählt, das das durchschnittliche Farbenkleid der Männchen der Eidechsenpopulation von Formentera aufweist. Es finden sich indes auch Extreme unter dem mir vorliegenden Material, und zwar sowohl solche, bei welchen das Grün der Rückenzone reiner und frei von bläulichen Tönen ist, als auch solche, welche durchgängig intensiver blau gefärbt sind. Die letzteren Extreme sind häufiger als die ersteren. Ich gebe nun die Beschreibungen zweier mehr extrem gefärbter Männchen, sowie die eines Weibchens.

Stärker blaues Exemplar, ♂. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1634, Exemplar Nr. 2.

31 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 11 Halsbandschildchen; 59 Schuppen um die Körpermitte; 41 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopf-

länge; 26 Bauchschilderquerreihen; rechts 23, links 24 Femoralporen; 27 Lamellen unter der 4. Zehe.

Pileus dunkelolivgrün mit schwarzen Flecken und Schnörkeln. Rückenzone dunkelbraungrün mit violettblauem Schimmer. Die drei dorsalen Fleckenbänder sind ziemlich gut entwickelt und bestehen aus kleineren, vielfach longitudinal verschmelzenden Flecken. Seitenzone heller als die Rückenzone, grünlichstahlblau. Das Temporalband wird von einer weitmaschigen, schwarzen Retikulation gebildet, das Maxillarband besteht aus einzelnen schwarzen Schnörkeln. Schwanzoberseite heller grün mit schwarzen Flecken; der regenerierte Teil des Schwanzes olivbraun, heller olivgrün gestreift. Vorderextremität grünblau mit schwarzen Flecken, Hinterextremität bronzegrün, ebenfalls mit kleinen, schwarzen Flecken. Unterseite von Kinn und Kehle heller kobaltblau mit schwarzen und grauschwarzen Schnörkelflecken. Bauchunterseite mäßig hellolivgrün; die Bauchmitte ist in den vorderen beiden Rumpfdritteln leicht blaugrün gewölkt, die Brust ist kobaltblau, und die 2. Bauchschilderreihe jederseits ist stark kobaltblau gewölkt und gefleckt. Die Bauchrandschilder sind ganz kobaltblau mit schwarzen Flecken. Vereinzelt schwarze Flecken befinden sich auch auf der zweiten Bauchschilderreihe. Die Unterseite der Vorderextremität ist graurötlich mit blauer Wölkung, die der Hinterextremität und des Schwanzes gelblicholivgrün. Hinterextremität mit kleineren, Schwanzunterseite mit größeren schwarzen Flecken.

Kopf-Rumpflänge: 76 mm; Schwanz (reg.): 108 mm; Kopflänge: 20 mm; Kopfbreite: 13 mm; Kopfhöhe: 10 mm; Vorderbein: 27 mm; Hinterbein: 41 mm.

Schwächer blaues Exemplar, ♂. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1634, Exemplar Nr. 3.

32 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 9 Halsbandschildchen; 60 Schuppen um die Rumpfmittle; 40 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 27 Bauchschilderquerreihen; rechts 21, links 22 Femoralporen; 30 Lamellen unter der 4. Zehe.

Pileus hellblaugrün, dicht schwarz gefleckt. Rückenzone leuchtendgelbgrün. Die drei dorsalen Fleckenbänder bestehen aus tiefschwarzen, größeren Flecken. Die Seitenzone ist hellgrünblau. Das Temporal-, wie auch das Maxillarband bestehen aus einer schwarzen Retikulation. Vorderextremitäten grünblau und braun, schwarz gefleckt; Hinterextremitäten umbrabraun mit helleren,

Page 269 is missing

verzeichnet für dieselbe zwei verschiedene Phasen des Farbenkleides, eine grüne mit 7 schwarzen Längsbändern und eine graubraune mit reduzierter Zeichnung. Ich hatte Gelegenheit, etwa 40 Exemplare der Formentera-Eidechse zu untersuchen, darunter zwei Dutzend lebende, fand aber kein einziges Stück mit reduzierter Zeichnung und brauner Farbe darunter. Ich nehme daher an, daß diese Tiere nicht von Formentera stammten. Vielleicht gehören sie zu der Form, die nachfolgend beschrieben werden soll. Auch finde ich, daß erwachsene Stücke der *L. l. formenterae* solche von der Hauptinsel Ibiza nicht unerheblich an Größe übertreffen.

MERTENS schließt aus der geringen Meerestiefe zwischen Formentera und Ibiza, daß diese Inseln noch in geologisch junger Zeit zusammengehängt haben. Absolut sicher ist dieser Schluß natürlich nicht; denn ein seichter Meeresarm kann unter Umständen älter sein als ein tiefer aber es besteht immerhin die größere Wahrscheinlichkeit, daß die Trennung eine relativ junge ist. Um so auffälliger ist die Herausbildung einer zyanotisch verdunkelten Rasse auf Formentera, besonders auch noch angesichts des Umstands, daß diese Insel keine kleine, sondern eine ziemlich große ist.

### 3. *Lacerta lilfordi grueni* subsp. nov.

Typus: ♂ erw. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1632. Isla dos Trocados bei Espalmador, Pithyusen. Durch Dr. P. KULIGA, Juni 1928.

Beschreibung des Typus. 32 Schuppen von der Kinn schild-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 11 Halsbandschildchen; 62 Schuppen um die Rumpfmittle; 45 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 26 Bauchschilderquerreihen; rechts 23, links 21 Femoralporen; 27 Lamellen unter der 4. Zehe.

Iris messinggelb. Pileus rötlichbraun mit metallischem Glanz und kleinen, schwarzbraunen Fleckchen. Rückenzone graubraun mit drei braunen Bändern, die etwas dunkler sind als die Grundfarbe und mit unregelmäßigen schwarzbraunen Fleckchen bedeckt sind. Der Rücken weist einen eigentümlichen Ölglanz auf. Seiten heller graubraun. Das Temporalband besteht aus zwei welligen, öfters unterbrochenen, parallelen, schwarzbraunen Linien, die eine leicht dunklere Zone zwischen sich einschließen. Ein Maxillarband ist nur durch ein paar graue Fleckchen spurweise angedeutet. Vorderextremität naßbraun, dunkelbraun gefleckt, Hinterextremität violettbraun mit etwas helleren, dunkler gerandeten Ocellen.

Schwanz hellrötlichnußbraun mit zwei Reihen (Farietalband) braunschwarzer Flecken, die in der zweiten Schwanzhälfte verschwinden. Kinn und Kehle sehr hellolivgrün, die übrige Unterseite hellrötlichgelb mit leicht violettem Schimmer und einem ausgeprägten Porzellanglanz. Bauchrandschildchen spärlich grünlichblau gefleckt.

Kopf-Rumpflänge: 66 mm; Schwanzlänge: 126 mm; Kopflänge: 18 mm; Kopfbreite: 12 mm; Kopfhöhe: 10 mm; Vorderbein: 23 mm; Hinterbein: 37 mm.

Die neue Rasse ist eine Zwergform. Sie ist schlanker gebaut als die übrigen Rassen der *L. lilfordi*. Auch der Schwanz ist etwas schlanker. Ich benenne sie nach ihrem Entdecker, Herrn GRÜN.

Die Variabilität der *L. l. grueni* ist keine sehr große. Die meisten Exemplare sind licht graubraun oder rehbraun mit einer mehr oder weniger verblaßten Zeichnung. Nur ab und zu findet sich ein etwas dunkler gefärbtes Exemplar (2 unter 22 Exemplaren). So besitze ich ein Männchen von der gleichen Kopf-Rumpflänge wie der Typus, das violettbraun ist. Die Zeichnung tritt nicht sehr stark hervor. Die drei Dorsalbänder bestehen je aus einer Doppelreihe von dunkelviolettbraunen Flecken, die nicht ganz regelmäßig stehen und teilweise miteinander verschmelzen. Das Temporalband ist als eine braungraue Retikulation ausgeprägt. Die Unterseite zeigt die eigentümliche hellrötlichviolette Färbung, die dieser Rasse eigentümlich ist, mit starkem Porzellanglanz. Da das Tier nach dem Leben gemalt werden soll, konnte ich bis jetzt noch nicht die Einzelheiten seiner Pholidose untersuchen.

Ich gebe nun noch die Beschreibungen des am schwächsten und des am stärksten gezeichneten Männchens sowie die zweier Weibchen.

Schwach gezeichnetes Männchen. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1635, Exemplar Nr. 9.

30 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 9 Halsbandschildchen; 60 Schuppen um die Rumpfmittle; 40 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 17 Bauchschilderquerreihen; rechts 22, links 23 Femoralporen; 26 Lamellen unter der 4. Zehe.

Pileus milchkaffeebraun mit rötlichem Schimmer. Rückenzone heller milchkaffeebraun mit ausgesprochenem Ölglanz. Die drei Dorsalbänder sind nur bei einer ganz bestimmten Beleuchtung als leicht dunklere Binden zu erkennen. Seitenzone etwas heller als die Rückenzone und durch einen ganz schwach angedeuteten

Supraciliarstreifen von dieser getrennt. Das Temporalband ist als ganz schwach sichtbare, dunklere Retikulation gerade noch zu erkennen. Schwanzoberseite etwas heller als der Rücken, mehr ins Rötliche spielend. Extremitäten wie der Rücken zeichnungslos. Bei oberflächlicher Betrachtung macht das Tier einen völlig zeichnungslosen Eindruck. Kinn und Kehle bläulichgelbweiß; die Kehle wird nach hinten zu rosenrot. Die Färbung der übrigen Unterseite ist ein helles gelbliches Rosenrot.

Kopf-Rumpflänge: 65 mm; Schwanz: 113 mm; Kopflänge: 16 mm; Kopfbreite: 11 mm; Kopfhöhe: 9 mm; Vorderbein: 23 mm; Hinterbein: 35 mm.

Stark gezeichnetes Männchen. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1635, Exemplar Nr. 14.

29 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 11 Halsbandschildchen; 61 Schuppen um die Rumpfmittle; 39 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 27 Bauchschilderquerreihen; 22 Femoralporen beiderseits; 29 Lamellen unter der 4. Zehe.

Pileus rehbraun mit metallischem Glanz und kleinen, schwarzbraunen Flecken. Rückenzone rehbraun, in der zweiten Rumpfhälfte ins Hellolivbraune übergehend mit ausgesprochenem Ölglanz. Die drei Dorsalbänder sind deutlich ausgeprägt und bestehen aus dunkelbraunen Schnörkelflecken. Supraciliarstreifen nur am Hals deutlicher, nach hinten zu mehr eine ungezeichnete Zone, hellrethgelb mit violettem Glanz. Seitenzonen etwas heller rehbraun wie der Rücken und mit rötlichviolettem Glanz. Das Temporalband ist als eine weitmaschige dunkelbraune Retikulation ausgebildet, das Maxillarband besteht aus einer Reihe von Schnörkelflecken. Vorderbein rehbraun, dunkler gefleckt. Hinterbein violettgraubraun mit leicht lichterem Occellen. Schwanz hellrötlich-bronzebraun mit zahlreichen, unregelmäßig verteilten dunkelbraunen Fleckchen. Kehle hellbläulichgrau; übrige Unterseite hellrötlichgelb mit violettem Schimmer und starkem Porzellan-glanz. Bauchrandschilder zum Teil hellkobaltblau gefleckt.

Kopf-Rumpflänge: 63 mm; Schwanz: 123 mm; Kopflänge: 16 mm; Kopfbreite: 11 mm; Kopfhöhe: 8,5 mm; Vorderbein: 23 mm; Hinterbein: 36 mm.

Hell gefärbtes Weibchen. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1635, Exemplar Nr. 16.

30 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 10 Halsbandschildchen; 59 Schuppen um die

Rumpfmittle; 38 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 20 Femoralporen beiderseits; 26 Lamellen unter der 4. Zehe.

Pileus nußbraun. Dorsalzone violettrohbraun, die drei Dorsalstreifen kaum sichtbar. Seitenzone oben wie die Rückenzone, nach dem Bauche zu heller und mehr grau violett. Temporalband durch eine dunklere Zone angedeutet. Extremitäten hellbraun, Schwanzoberseite rötlichaußbraun. Kinn und Kehle sehr hellolivgrün, übrige Unterseite hellrötlichgelb mit violettem Schimmer und Porzellan glanz. Bauchrandschildchen spärlich grünlichblau gefleckt.

Kopf-Rumpflänge: 60 mm; Schwanz (reg.): 90 mm; Kopflänge: 14 mm; Kopfbreite: 10 mm, Kopfhöhe: 7,5 mm; Vorderbein: 20 mm; Hinterbein: 30 mm.

Dunkel gefärbtes Weibchen. Zool. Staatssammlung München Herpet. (Samml. L. MÜLLER) Nr. 1635, Exemplar Nr. 18.

33 Schuppen von der Kinnschilder-Symphyse bis zu den Halsbandschildchen; 13 Halsbandschildchen; 64 Schuppen um die Rumpfmittle; 38 Schuppenquerreihen entsprechen einer Kopflänge; 28 Bauchschilderquerreihen; 23 Femoralporen beiderseits; 27 Lamellen unter der 4. Zehe.

Pileus dunkelrohbraun, braunschwarz gefleckt. Oberseite hellchokoladebraun ohne jede Zeichnung, nach dem Bauche zu unbedeutend heller werdend. Kinn und mittlere Kehlpattie hellolivgrau, die Kehlseiten hellrötlichviolett. Übrige Unterseite hellgelblichrot mit violettem Schimmer; Bauch fein violettgrau gepudert. Bauchrandschildchen violettbraun ohne blaue Flecken.

Kopf-Rumpflänge: 58 mm; Schwanz: 92 mm; Kopflänge: 13 mm; Kopfbreite: 8 mm; Kopfhöhe: 6 mm; Vorderbein: 18 mm; Hinterbein: 30 mm.

Diese graue Zwergrasse gehört mit zu den interessantesten Rassen der Pithyusen-Gruppe der *Lacerta lilfordi*. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie sich infolge ihres Lebens auf sandigem Boden herausgebildet hat. Ihr Entdecker, Herr GRÜN, schrieb über sie folgendes an Herrn Dr. KULIGA: „Diese grauen Sandechsen dürften ganz unbekannt sein. Sie leben nur auf einer ganz kleinen Stelle, da der übrige Teil der Insel bei Sturm vom Meer überspült wird. Sie sind auch schwer zu bekommen, da man über 2 Stunden im Sande waten muß. Dann kann man erst ein vorher bestelltes Schiff besteigen, um sich übersetzen zu lassen. Nur bei ganz ruhigem Wetter ist der Fang möglich.“